

Ungewollte Vielstimmigkeit

Ende Mai trafen sich im Berliner Bundestag Vertreter des Zahntechniker-Handwerks, der gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen sowie der Politik. Abseits des Treffens spielte die Frage eine Rolle, wer wann mit wem worüber reden darf und wer nicht.



Manfred Heckens (li.) und Dr. Rolf Koschorrek gehören beide der Mittelstands- und Wirtschaftsunion der CDU/CSU (MIT) an, die als Initiator die Obermeister der Zahntechniker-Innungen eingeladen hatte. Foto: Rolf Walther, Mainz



Die „Ehrgäste“ – Dr. Doris Pfeiffer (GKV) und Christian Weber (GKV) nahmen für die bundesdeutschen Krankenversicherer an der Gesprächsrunde in Berlin teil. Foto: Rolf Walther, Mainz

(ms) – Berlin, Unter den Linden 71. Eine lang gezogene, nüchtern wirkende Rasterfassade am berühmten Boulevard. Der Sitzungssaal 123 ist zwar hell gestrichen und durch die meterlange Fensterfront dringt reichlich Tageslicht. So ganz ohne Bilder wirkt der Raum mit den in einem großen U aufgestellten Tischen dennoch ähnlich nüchtern wie der Blick von außen. Drinnen dreht sich am 29. Mai gegen 11 Uhr eine Debatte rund um die Zukunft des Zahntechniker-Handwerks und damit um ein auch emotional aufwühlendes Thema.

An der Stirnseite sitzen links außen Dr. Doris Pfeiffer, die Vorstandsvorsitzende des Spitzenverbandes der gesetzlichen Krankenversicherung, und rechts außen der stellvertretende Verbandsdirektor Sozialpolitik der privaten Krankenversicherung, Christian Weber. Dazwischen haben Manfred Heckens, Obermeister der Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz (ZTI Rheinland-Pfalz), und Dr. Rolf Koschorrek, Bundestagsmitglied der CDU sowie Vorsitzender der Kommission Gesundheitspolitik der Mittelstands- und Wirtschaftsunion der CDU/CSU (MIT) Platz genommen. Heckens hat das Treffen unter dem Motto „Zahntechnik trifft Politik – globale Gesundheit und regionale Versorgung“ initiiert und dafür alle Obermeister der Zahntechniker-Innungen eingeladen.

Wohnortnah für alle

Die Diskussion reicht von globaler Gesundheitspolitik bis hin zur regionalen Versorgung. Heckens fordert unter anderem Gesundheitsschutz und

-vorsorge für alle Bürger. Sie hätten ein Recht auf „eine hochwertige, wohnortnahe medizinische Versorgung“. Die Maßnahmen des Staates der zurückliegenden 25 Jahre seien jedoch mit Budgetierung und zahlreichen Reglementierungen verbunden. „Einige der neu geschaffenen Regelungen sind intransparente, bürokratische Monster und benachteiligen den Patienten und die Leistungserbringer“, sagt Heckens. Kassenvertreter und Politiker teilen seine Sichtweise in mehreren Punkten. Koschorrek bemerkt, dass „derzeitige Regelungen über das Ziel hinausgingen und faire Rahmenbedingungen notwendig seien. Der Import von Zahnersatz könne und dürfe die Einzelstückanfertigung vor Ort nicht ersetzen.“ Daneben bedauert der Abgeordnete, „dass nicht mehr Obermeister die Gelegenheit ergriffen haben, sich im Dialog zwischen Politik, GKV und PKV zu Wort zu melden.“

Eingeschlossen, ausgeschlossen

Tatsächlich sind neben Heckens nur sechs weitere der insgesamt 22 Obermeister nach Berlin gekommen. Die Obermeister der Zahntechniker-Innungen Arnberg, Dresden-Leipzig, Köln, Saarland, Westsachsen und Rhein-Main gehören der Runde an. Letztere ist neben der Innung Rheinland-Pfalz derzeit nicht Mitglied im Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI). Dem dürfte die übersichtliche Präsenz kaum ein Dorn im Auge sein. Denn sein Begriff der

Geschlossenheit des Berufsstandes klammert Innungen außerhalb des Bundesverbandes eindeutig aus. „Obermeister der Mitgliedsinnungen des VDZI treten nicht für Einzelinteressen ausgetretener Innungen ein, die sich der kollegialen Debatte und Suche nach besten Lösungen innerhalb des Berufsstandes mangels eigener Substanz in der Sache entziehen“, erklärt VDZI-Präsident Jürgen Schwichtenberg.

Auf der Hauptmitgliederversammlung des VDZI Mitte Mai ruft Schwichtenberg die Teilnehmer auf, das über Heckens vermittelte Gesprächsangebot auszuschlagen. Laut Protokoll, das der Redaktion vorliegt, sieht er sein Vorgehen durch vorherige Vereinbarungen gedeckt. „Er (der VDZI-Präsident, Anm. d. Red.) verweist auf das Votum des Hauptausschusses, nach der letzten Reaktion der ausgetretenen Innungen nun die Kontakte zu diesen Innungen abzubrechen. Er appelliert an die Innungen und Obermeister, sich an dieses Votum zu halten und die Einladung zu der Veranstaltung nicht wahrzunehmen.“ Auch seitens der Politik will der Verband seinen Einfluss geltend machen. „Der Vorstand des VDZI wird sich dafür einsetzen, dass prominente Vertreter der CDU an diesem Treffen ebenfalls nicht teilnehmen.“

„Weniger angebracht“

Unter einigen Obermeistern, die dennoch in die Hauptstadt gereist sind, stößt diese Haltung auf wenig Verständnis. „Wir müssen jede Chance

nutzen und auf die Politik zugehen, gerade im Wahljahr“, sagt Klaus Bartsch, Obermeister der Zahntechniker-Innung Köln. Der Fraktionszwang des VDZI müsse in solchen Fällen zurückstecken. „Unser Berufsstand ist eher klein und wird politisch selten wahrgenommen. Die Probleme sind mit einer schwierigen Beschäftigungslage, dem niedrigen Lohnniveau und drohenden Einzelverträgen der Krankenkassen aber ziemlich groß.“

Ähnlich argumentiert Lutz Bigl, Obermeister der Zahntechniker-Innung Westsachsen. „Ich fand gut, dass es zu dem Treffen gekommen ist. Auch wenn man sich nicht zu viel davon erhoffen darf. Die Bemühungen gegenüber der Politik verlangen aber dringend nach Kontinuität“, meint Bigl. Den Aufruf des VDZI zum Boykott hält er für „weniger angebracht“. Man solle stattdessen „lieber grenzübergreifend“ arbeiten.

Einigkeit geht anders

Zumal Eingeschlossene und Ausgeschlossene zum Teil gleiche Ziele verfolgen. „Wir haben in der Runde, wie seit Jahren, darauf aufmerksam gemacht, dass eine Bindung an den Paragraphen 71 des Sozialgesetzbuches mit Blick auf die sinkenden Verdienste nicht länger hinzunehmen ist“, erklärt Obermeister Thomas Marx der Zahntechniker-Innung Rhein-Main. Der Punkt taucht auf Platz eins des Positionspapiers des VDZI für den aktuellen Bundestagswahlkampf auf. Heckens, der um die Vorbehalte seitens des Bundesverbandes ihm gegenüber weiß, hatte im Vorfeld versucht, mögliche Irritationen zu vermeiden. Sein bundesweites Einladungsschreiben richtete er in seiner Funktion als Vorsitzender des Kreisverbandes Mainz-Bingen der MIT und nicht im Namen seiner Innung an die Obermeister. „Ich habe mich bewusst als Politiker an meine Kollegen gewandt, leider hat es wenig genutzt“, sagt Heckens. ☐

Weltweit erfolgreich

Umsatz und Beschäftigung der deutschen Dentalindustrie entwickelten sich 2008 insgesamt positiv.

Die 200 Mitgliedsunternehmen des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI) erzielten 2008 einen Gesamtumsatz von 3,9 Milliarden Euro und konnten damit ein Umsatzplus von 4,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaften. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen auf den internationalen Finanz- und Wirtschaftsmärkten, Unsicherheiten bei der Gesundheitsgesetzgebung und des verstärkten Wettbewerbs auf den internationalen Gesundheitsmärkten stieg der Exportanteil um elf Prozent auf 2,1 Milliarden Euro. Der Inlandsumsatz sank im selben Zeitraum um 2,6 Prozent auf 1,58 Milliarden Euro. Dies geht aus dem Geschäftsbericht 2008/2009 des VDDI hervor, den Vorstandsvorsitzender Dr. Martin Rickert im Juni in Köln präsentierte.

„Unsere Dentalindustrie ist auch deshalb eine wirtschaftlich stabile Größe, weil sie echte Werte produziert. Inhabergeführte Unternehmen, persönlich haftende Gesellschafter, verantwortungsbewusste Manager, hoch qualifizierte und engagierte Mitarbeiter, moderne Produktionsstätten und ein weltweit anerkannter guter Ruf sind Grundlagen unserer Arbeit“, sagte Rickert.

Mögliche neue Gebührenordnung verunsichert Zahnärzte
Mit fast 18.700 Mitarbeitern im In- und Ausland verzeichneten die Mitgliedsunternehmen des VDDI 4,6 Prozent mehr Beschäftigte als noch 2007. Die-

ser Zuwachs entstand mit einem Plus von knapp 13 Prozent hauptsächlich im Ausland.

Das Marktgeschehen in Deutschland wurde unter anderem von Diskussionen um die neue Gebührenordnung für Zahnärzte geprägt, die ihre Investitionsbereitschaft schmälert. Die Zahnärzteschaft befürchtet mittelfristig eingeschränkte Therapiemöglichkeiten. Die Therapieviel-

ANZEIGE

picodent
qualität. punk. bewusst. innovativ.
Implantat-rock®
Vorsprung durch
einzigartige Qualität!
Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

falt ist jedoch im Sinne einer Zukunftssicherung des Zahnärzterberufs und des zahntechnischen Handwerks unabdingbar. „Wenn mehr junge Menschen für Medizinberufe und die Gesundheitshandwerke begeistert werden sollen, brauchen sie heute schon Gewissheit, dass sie nach einem intensiven Studium oder nach einer fachlich-handwerklichen Ausbildung auf hohem und höchstem Niveau das erworbene Wissen, die entwickelten Fähigkeiten und Fertigkeiten auch tatsächlich in Deutschland anwenden können“, so Rickert. ☐

ZAHNTECHNIK ZEITUNG

IMPRESSUM	Verlag Verlagsanschrift: Oemus Media AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig	Tel.: 03 41/4 84 74-0 Fax: 03 41/4 84 74-2 90 E-Mail: kontakt@oemus-media.de
	Fachredaktion Roman Dotzauer (rd) Betriebswirt d. H. (V.i.S.d.P.)	E-Mail: roman-dotzauer@dotzauerdental.de
	Redaktionsleitung Matthias Scheffler (ms)	Tel.: 03 41/4 84 74-1 23 E-Mail: m.scheffler@oemus-media.de
	Redaktion Matthias Ernst (me) Betriebswirt d. H.	Tel.: 09 31/5 50 34 E-Mail: m.ernst-oemus@arcor.de
	Claudia Schellenberger (cs) M.A.	Tel.: 03 41/4 84 74-1 43 c.schellenberger@oemus-media.de
	Projektleitung Stefan Reichardt (verantwortlich)	Tel.: 03 41/4 84 74-2 22 E-Mail: reichardt@oemus-media.de
	Produktionsleitung Gernot Meyer	Tel.: 03 41/4 84 74-5 20 E-Mail: meyer@oemus-media.de
	Anzeigen Marius Mezger (Anzeigen disposition/ -verwaltung)	Tel.: 03 41/4 84 74-1 27 Fax: 03 41/4 84 74-1 90 ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40 (Mac: Leonard) 03 41/4 84 74-1 92 (PC: Fritz/Card) E-Mail: m.mezger@oemus-media.de
	Abonnement Andreas Grasse (Aboverwaltung)	Tel.: 03 41/4 84 74-2 00 E-Mail: grasse@oemus-media.de
	Herstellung Susann Krätzer (Grafik, Satz)	Tel.: 03 41/4 84 74-1 45 E-Mail: s.kraetzer@oemus-media.de

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzel-exemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im In-land 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorennichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

ZT Der aktuelle Kommentar



Betriebswirt d. H. Roman Dotzauer, Fachredakteur der ZT Zahntechnik Zeitung und Laborinhaber in Chemnitz.

Liebe Kollegen,

eigentlich kann man nur den Kopf schütteln, bei so viel politischer Unbeholfenheit wie es die Standespolitik des

Zahntechniker-Handwerks vorlebt. Statt gemeinsam – auch durch Präsenz – Geschlossenheit zu demonstrieren, wird intrigiert und manipuliert. Ich finde es gut, dass Manfred Heckens als ein Mann aus dem ZT-Handwerk seine politischen Kontakte auch dazu nutzt, den Zahn Technikern zu helfen. Solche Leute braucht unser Handwerk. Nur leider ist Heckens mit seiner Innung nicht Mitglied im VDZI.

Und dahin geht auch gleichzeitig meine Kritik an Heckens. Wenn er politisch und standespolitisch glaubhaft sein möchte, so geht das nur, wenn er sich nachdrücklich dafür einsetzt, dass seine Innung in den VDZI zurückkehrt. Er müsste spätestens

durch die schlechte Teilnahme an seiner Veranstaltung in Berlin gemerkt haben, dass er nur dann politisch erfolgreich ist, wenn alle anderen Obermeister seine Aktionen mittragen. Eben Geschlossenheit des Handwerks demonstrieren. Alles andere schadet den scheinbar gemeinsamen Zielen der Zahn Techniker mehr als es ihnen nutzt. Ich kann es verstehen, dass VDZI-Präsident Jürgen Schwichtenberg bei all dem, was zwischen Heckens und dem VDZI vorgefallen ist, nicht glücklich über die Organisation dieser Gesprächsrunde war. Doch der Versuch, die Veranstaltung plätzen zu lassen, indem man die Obermeister und Politiker von der Teilnahme abhalten wollte, ist nach hinten losgegangen. Das Bild, wel-

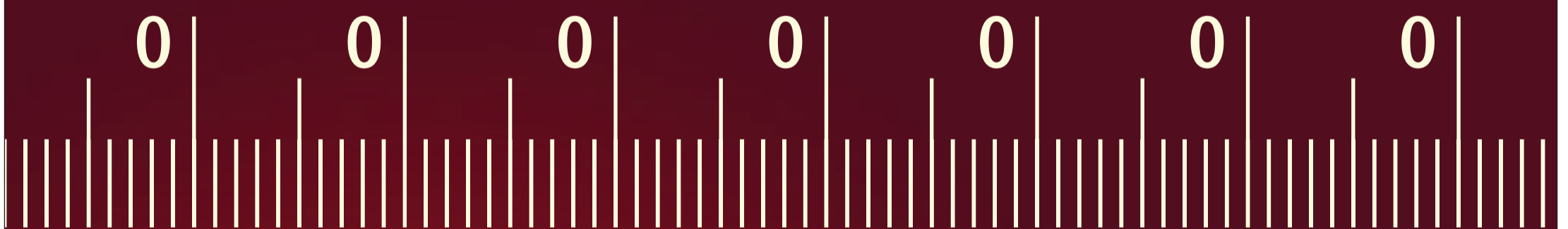
ches den Politikern aus diesem Versuch entstanden ist, ist wohl nicht das Beste. Einer der Teilnehmer bezeichnete dieses Verhalten gar als „Selbstüberschätzung des VDZI“. Auch wenn es dem Präsidenten nicht recht ist, wäre in diesem Fall etwas mehr Zurückhaltung angemessen gewesen. Letztlich war es aber ein Fehler von Herrn Heckens, dass er nicht von Anfang an den VDZI bei der Planung und Durchführung seiner Veranstaltung mit eingebunden hat. Ich denke, das hätte der Veranstaltung den nötigen Erfolg gebracht und den Ruf des Zahn Techniker-Handwerks nachhaltig gestärkt. Daraus lernen wir aber, dass Alleingänge keinen Sinn machen. ☐

Ihr Roman Dotzauer



ZERO

stone



% expansion

Umsätze stagnieren gegenüber 2008

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrisen lassen auch im Zahntechniker-Handwerk die Nachfrage sinken.

Die Umsätze im Zahntechniker-Handwerk stagnieren im ersten Halbjahr 2009. Die Zusammenfassung der beiden ersten Quartale dieses Jahres verdeutlicht die bereits nach dem ersten Quartal festgestellten, fehlenden Marktimpulse. So schließt das erste Halbjahr nominal mit einem um 0,6 Prozent gestiegenen Umsatzwert gegenüber 2008. Dies ergeben die neuesten Zahlen der Konjunkturumfrage des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI). Das im Vergleich zum Vorquartal um

9,8 Prozent verbesserte Ergebnis ist ausschließlich saisonbedingt. Im Vergleich zum II. Quartal 2008 fällt es um 2,4 Prozent schlechter aus.

Das Halbjahresergebnis ist Ausdruck einer spürbar angespannten Nachfragesituation nach zahntechnischen Leistungen. Die Gründe hierfür reichen von einem sehr intensiven Preiswettbewerb bei zahntechnischen Leistungen bis zu einer ausgeprägten Zurückhaltung bei einem wachsenden Teil der Patienten, wohl auch vor dem

Hintergrund der Beschäftigungsrisiken durch die Finanzkrise. Ein Drittel aller teilnehmenden Betriebe hatte diese Erwartung bereits nach dem I. Quartal 2009 geäußert.

Die Erwartungen zur Geschäftslage im III. Quartal sind in großen Teilen negativ geprägt. Über 40 Prozent aller Befragungsteilnehmer erwarten eine Verschlechterung der Auftragslage, weitere 46 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Situation aus. Hierin spiegelt sich die skeptische Haltung der Laborinhaber hinsichtlich möglicher weiterer Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die ohnehin aufgrund der Urlaubszeit schwache Nachfrage nach zahntechnischen Leistungen im III. Quartal wider. **zt**

ANZEIGE

Einfach, schnell und sicher Einkaufen

www.wollner-dental.de


Sagenhaftes aus dem Norden

zt Fortsetzung von Seite 1

überdimensionierte Prämien für die Neukundengewinnung gezahlt, nach Aussage der KN insgesamt drei Millionen Euro. Mehrfach seien Kredite in Millionenhöhe von der IKK Nord und dem IKK-Landesverband Nord an die IKK direkt geflossen, ohne dass dafür eine ausreichende rechtliche Grundlage existierte. Die Leitung bei IKK Nord sowie dem Landesverband hatte und hat Hermes inne. Die KN berichten, dass das BVA den 47-Jährigen im März wegen des „Verdachts der Untreue in besonders schwerem Fall und anderen Straftaten sowie wegen des Verdachts der Vorteilnahme“ anzeigt.

Ein gutes Stück des Weges gemeinsam gegangen

In der Folge bemühen sich alle Verantwortungsträger seitens der TK um Distanz zu dem Beschuldigten. Thomsen hingegen erweist sich als auffallend vehementer Verfechter der Unschuldsvormutung. Er kennt Hermes von gemeinsamen Zeiten bei der IKK direkt. Thomsen führt bis Ende 2008 als Arbeitgebervertreter den Verwaltungsrat der IKK-Direkt an. Als solcher hat er die Arbeit des Vorstandes, also Hermes, satzungsgemäß zu kontrollieren. Das Duo übernimmt auch in der neu fusionierten TK Verantwortung für rund 7,2 Millionen Versicherte. Hermes wie erwähnt als Vorstandsmitglied, während Thomsen nicht nur dem Verwaltungsrat vorsteht, sondern auch dem Hauptausschuss angehört.



Statt für das Wohl des Zahntechniker-Handwerks zu kämpfen, muss Peter K. Thomsen derzeit eher in eigener Sache aktiv werden.

sitzender des Gesamtbetriebsrates der TK. Zudem hat laut seiner Aussage Thomsen den Versand vor Zeugen selbst zugegeben.

Gleiches gilt für ein Telefonat vom 3. April. An dem Tag will der Verwaltungsrat seine weitere Strategie gegenüber Hermes beschließen. Die sieht vor, die Vorstandswahlen vom 9. Ja-

verschwinden. Doch mitten in die Besprechungen platzt eine erneute einstweilige Verfügung Hermes'. Die soll das Prozedere unterbinden. „Als Ausgangspunkt erwähnt die Verfügung ganz explizit ein Telefonat zwischen Hermes und Thomsen vom selben Tag, morgens um halb neun“, so Bösing.

Kein Kommentar

Nun gerät Thomsen endgültig neben seinem Wegbegleiter in die Schusslinie. Bösing reicht am 6. Mai gegen den Obermeister der Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein eine Strafanzeige an der Staatsanwaltschaft Kiel ein. „Die Prüfung eines Anfangsverdachts und damit zusammenhängende Ermittlungen stehen allerdings noch aus“, sagt Oberstaatsanwalt Manfred Schulze-Ziffer, der stellvertretende Pressesprecher. Zwei Tage später räumt Thomsen freiwillig seinen Posten als Verwaltungsratsvorsitzender. Auf der Hauptmitgliederversammlung des VDZI in Berlin gibt er am 15. Mai eine Erklärung ab. Laut Protokoll, das der Redaktion vorliegt, sei er zwischen die Fronten von Hermes und des Hauptpersonalrates geraten. Die Vorgänge seien Teil einer „massiven Verleumdungskampagne“ gegen ihn. Durch den Rücktritt wolle er jeden Schaden von der Kasse abwenden. Das Kapitel TK möchte er allerdings nicht abschließen. Auf direkte Nachfrage bestätigt der 64-Jährige seine Absicht, dem höchsten Selbstverwaltungsgremium treu bleiben zu wollen. „Ich werde mein Mandat im Verwaltungsrat weiterhin wahrnehmen und bleibe Listenführer der Arbeitgebervertreter.“ Die Vorwürfe, die in der Strafanzeige gegen ihn erhoben werden, wolle er mit Rücksicht auf eine beiderseitige Vereinbarung mit der TK nicht kommentieren. In einem möglichen Gerichtsverfahren käme er um detaillierte Aussagen wohl kaum herum. **zt**

ANZEIGE

picodent
qualität | präzision | innovation

Rund um die Modellherstellung die Nr. 1!

Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

nuar für ungültig zu erklären und eine Neuwahl abzuhalten. Dann sollen nur noch zwei statt bisher drei Vorstände gewählt werden und somit der ungeliebte Ex automatisch

Bereit für neue Aufgaben

zt Fortsetzung von Seite 1

Monika Dreesen-Wurch (Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein)

Die Fortentwicklung des Berufsbildes, Prüfungsordnungen sowie nationale und europäische Marktzugangsregelungen sind die Hauptaufgaben der Vorstandsarbeit von Monika Dreesen-Wurch. Im Bereich der Handwerksordnung sind die Berufsausbildungsverordnung, der Ausbildungsrahmenlehrplan und die Meisterprü-

fungsverordnung zentrale Themen. Die Fachhochschulausbildung für Zahntechniker ist ein weiterer Schwerpunkt. Auf europäischer Ebene betreut Dreesen-Wurch unter anderem die Harmonisierung der Ausbildungsinhalte.

Thomas Lüttke (Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg)

Thomas Lüttke ist für die Medien und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Schwerpunkt „Wettbewerbsfähigkeit der Innungsfachbetriebe im Struk-

turwandel“ zuständig. Zentrales Projekt ist die Fortentwicklung der Allianz für Meisterliche Zahntechnik (AMZ). In dieser Hinsicht wird Lüttke auch die Weiterentwicklung des branchenspezifischen Qualitätssicherungskonzeptes QS-Dental betreuen. Weitere zentrale Themen der Öffentlichkeitsarbeit sind die Kooperationen mit der Initiative proDente e.V. und dem Kuratorium perfekter Zahnersatz sowie die alle zwei Jahre stattfindende Internationale Dental-Schau. **zt**

Bundesverband verleiht Ehrennadel

Im Rahmen des 53. Verbandstages des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) vom 14. bis 16. Mai 2009 in Berlin wurden Zahntechnikermeister Hartmut Stemmann und Diplom-Volkswirt Walter Winkler ausgezeichnet.



Der Obermeister der Zahntechniker-Innung Hamburg Hartmut Stemmann setzt sich in besonderem Maße für die Aus- und Fortbildung ein.



Seit zwanzig Jahren begleitet Diplom-Volkswirt Walter Winkler (rechts, hier mit VDZI-Präsident Jürgen Schwichtenberg) die Berufspolitik des Zahntechniker-Handwerks. Für sein Engagement erhielt er die Goldene Ehrennadel.

Der VDZI-Präsident Jürgen Schwichtenberg würdigte Stemmann mit der Silbernen Ehrennadel. In seiner Laudatio begründete Schwichtenberg die Entscheidung des VDZI-Vorstandes für den Obermeister der Zahntechniker-Innung Hamburg. Stemmann sei nicht nur ein erfolgreicher Zahntechnikermeister und Laborinhaber, sondern „eine kongeniale Kombination aus einem großartigen zahntechnischen Fachmann und einem umtriebigen und erfolgreichen Unternehmergeist“. Überdies reiche sein unternehmerischer Blick über das eigene Labor hinaus, was sich auch in der von ihm gegründeten steco-system technik GmbH und in den von ihm entwickelten Minimagneten für den Einsatz im und am Menschen ausdrücke. Als Ehrenamtsträger

habe sich Stemmann in zahlreichen Funktionen und auf allen berufspolitischen Feldern für die Interessen der Zahntechniker eingesetzt. Besonders hervorzuheben sei sein Einsatz für die Aus- und Fortbildung. Seine Kompetenz sei ausschlaggebend für die Verleihung der Silbernen Ehrennadel gewesen. Neben Stemmann wurde auch Walter Winkler ausgezeichnet, der die Goldene Ehrennadel erhielt. Der Diplom-Volkswirt begleitet seit zwanzig Jahren mit seiner umfassenden Fachkenntnis die Berufspolitik des Zahntechniker-Handwerks und hat seit 2000 das Amt des Generalsekretärs des VDZI inne. „Seit 1989 trägt Walter Winkler mit seinen wirtschafts- und gesundheitspolitischen Analysen, Stellungnahmen und Lösungsvorschlägen zu einer realisti-

schen Berufspolitik bei und ist maßgeblich an deren Umsetzung beteiligt. Sein Rat und seine Kenntnisse werden von allen Innungen geschätzt und genutzt“, so Schwichtenberg. „Im politischen Berlin und in den Ministerien ist er seit Langem ein anerkannter Gesprächspartner, der die Interessen des Zahntechniker-Handwerks in zahlreichen Reformdebatten hervorragend vertreten hat.“ Verdient gemacht hat sich Winkler auch durch seine internen berufspolitischen Konzepte, wie das 1998 vorgelegte „Bad Fredeburger Konzept“ und das „Konzept 2000“. Mit der Ehrennadel würdigt der VDZI Persönlichkeiten, die sich um das Zahntechniker-Handwerk in besonderer Weise verdient gemacht haben. **zt**

Konstruktiver Erfahrungsaustausch

Erstmals trafen sich am 25. Juni die QS-Dental-geprüften Betriebe der Zahntechniker-Innung Berlin-Brandenburg, um u.a. über ein abgestimmtes, einheitliches und medial wirksames Auftreten in der Öffentlichkeit zu beraten.

Zahntechnikermeister Thomas Lüttke, Mitglied der zentralen Steuerungsgruppe „Marketing für Q-AMZ“ beim Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI), und Dipl.-Kffr. Sandra Strelau informierten die Teilnehmer über bisherige Aktivitäten sowie über geplante Vorhaben und zukünftige Q-AMZ-Projekte. Im offenen Kollegengespräch wurden Erfahrungen bezüglich der Umsetzung und Etablierung des Qualitätssicherungssystems QS-Dental ausgetauscht. Unter anderem bilanzierten die Teilnehmer, dass seit dem betrieblichen Einsatz der QS-Dental-Prüfcheckliste Reklamationen

spürbar zurückgegangen seien. Auch Labormitarbeiter mit anfänglicher Zurückhaltung seien nach intensiver Beschäftigung von der Notwendigkeit und dem Nutzen der Checklisten als ein Qualitätssicherndes Instrument überzeugt. Zudem habe nach Berichten eines Teilnehmers eine Versicherung, welche Qualitätsaspekten bei Zahnersatz besondere Beachtung schenkt, QS-Dental als Qualitätssicherungssystem deutlich anerkannt. Nach einem konstruktiven Austausch von Vorschlägen einigten sich die Teilnehmer darauf, mehrere gemeinsame regionale Werbeaktionen als

QS-Dental-Gruppe durchzuführen zu wollen. Als Fazit zogen die Teilnehmer, dass das Qualitätssicherungssystem das kompakte Instrument zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben im Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz sei, welches auch von Kontrollinstanzen wie den Landesämtern für Arbeits- und Gesundheitsschutz und technische Sicherheit sowie der Berufsgenossenschaft berücksichtigt wird. Derzeit arbeiten bereits rund 290 Zahntechniker in Berlin-Brandenburg nach dem QS-System. Ein weiteres Regionaltreffen wird im Oktober folgen. **zt**

PEOPLE HAVE PRIORITY



Es ist eine Perfecta Welt



Grenzenlose Fantasie ist unentbehrlich für Ihre Arbeit. Täglich müssen Sie kreative Visionen entwickeln und umsetzen. Dort – bei der Umsetzung Ihrer kühnsten Ideen – haben unsere Entwickler angesetzt. Und das derzeit beste Laborwerkzeug für Sie entwickelt. Die neue Perfecta ist da!

Jetzt mit der einzigartigen Ausblasfunktion: Eine Luftpistole, die wir bereits im Handstück integriert haben. Der ständige Wechsel zwischen Arbeitsgeräten ist damit Vergangenheit. Ab jetzt lebt und arbeitet jeder von uns in einer Perfecta Welt. Wo der Fantasie keine Grenzen gesetzt werden.

Jetzt bei Ihrem Dentaldepot oder
W&H Deutschland, t 08682/8967-0 oder unter wh.com



perfecta 900

Qualität ist wichtiger als der Preis

ZT Fortsetzung von Seite 1

im Ausland gefertigten Zahnersatz zu tragen. Unter den Zahnärzten gaben 12,3 Prozent an, „häufig“ Auslandszahnersatz einzugliedern. 15,3 Prozent tun dies „gelegentlich“, 23,4 Prozent „eher selten“ und 49 Prozent „gar nicht“. Auf alle Zahnärzte gerechnet, beträgt der Anteil des Auslandszahnersatzes an den Prothetikfällen im Durchschnitt circa zehn Prozent. „Die Ergebnisse unserer Untersuchung waren insofern überraschend, als die Verbreitung von Auslandszahnersatz in der deutschen Bevölkerung doch deutlich geringer war, als man bei der breiten öffentlichen Diskussion dieser Versorgungsvariante hätte vermuten können“, beschreibt Dr. David Klingenberg, wissenschaftlicher Referent für Gesundheitsökonomie des IDZ, die Reaktion auf die Studienergebnisse.

ZWP online

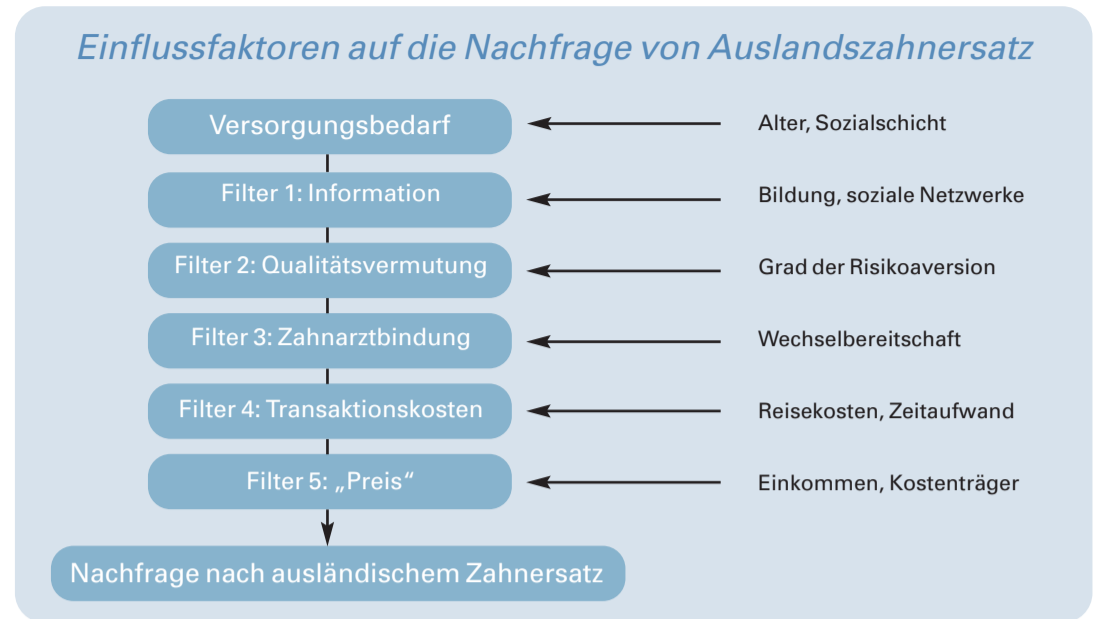
Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info. Zu bestellen ist die Studie im Buchhandel unter dem Titel „Dentaltourismus und Auslandszahnersatz“ (ISBN 978-3-7691-3426-1)

Obgleich die gesetzlich Krankenversicherten laut Dr. Jürgen Fedderwitz, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, seit der Einführung befundbezogener Festzuschüsse im Jahre 2005 kostenbewusster geworden sind, scheint der Preis für den Zahnersatz als Entscheidungskriterium nicht an erster Stelle zu stehen. Für 92,4 Prozent der Befragten sind die Qualitätsaspekte am wichtigsten. Überdies spielt die oftmals über Jahre gewachsene Zahnarztbindung eine große Rolle. „Das hohe Vertrauen zum eigenen Zahnarzt und die skeptische Qualitätsvermutung waren

neben dem Preisargument bestimmende Faktoren der Patienten für oder gegen ausländischen Zahnersatz“, so Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK. Als begrenzender Faktor gegen den Dentaltourismus spricht auch der erhebliche Zeitaufwand, den eine Reise ins Ausland mit sich bringt. Insbesondere komplexe prothetische Versorgungen bedürfen oft einer Nachbehandlung. „Eine wohnortnahe Versorgungskette ist dabei unerlässlich“, so Fedderwitz.

Langfristig ist das Marktpotenzial von Zahnersatz jedoch wesentlich höher einzuschätzen. So gab jeder siebte Befragte zwischen 30 und 75 Jahren an, ausländischen Zahnersatz bereits in Erwägung gezogen zu haben.

Ziel der Studie war es, das Ausmaß und die Perspektiven des Dentaltourismus



und des Auslandszahnersatzes zu beleuchten sowie die Marktentwicklung zu beurteilen. Überdies sollte die subjektive Kosten-Nutzen-Abwägung der Patienten herausgestellt werden. Um Letzteres darzustellen, wurde der „Willingness-to-pay“-Ansatz zur Erfassung der Zahlungsbereitschaft angewandt. In

Form eines sogenannten „Bidding Games“, d.h. eines Auktionsverfahrens, wurden die Probanden gefragt, welchen Geldbetrag sie für den Zahnersatz zu zahlen bereit sind. Den Befragten wurden jeweils zwei Szenarien vorgestellt. Die erste Situation bezog sich auf die Versorgung mit drei Einzel-

kronen, die zweite auf eine Implantatversorgung im Frontzahnbereich. Laut der Studie wird für die Entscheidungsoption Dentaltourismus in beiden Szenarien eine geringere durchschnittliche Zahlungsbereitschaft bekundet als für die Eingliederung von importiertem Zahnersatz. ■

ANZEIGE



NSK

neu

PRESTO AQUA LUX

Präzision und Hochleistung mit LED

Für präzises Arbeiten im zahntechnischen Labor

Das PRESTO AQUA LUX ist ein schmierungsfreies Luftturbinen-Handstück mit Wasserspraykühlung und LED-Licht.
Das System ermöglicht, durch die Präzision der hohen Drehzahl, Ergebnisse auf technisch höchstem Niveau.
Die LED-Lichtquelle erzeugt Tageslichtqualität, die überaus angenehm für das Auge ist.
Die Wasserspraykühlung minimiert Hitzeentwicklungen, um Mikrosprünge zu verhindern, und trägt dazu bei, Schleifabfälle zusammenzuhalten.



Laborturbine mit Licht
PRESTO AQUA LUX

Modell: PR-AQ LUX Set
Bestellcode: Y100-1151

€ 1.895,00*



Laborturbine ohne Licht
PRESTO AQUA II

Modell: PR-AQ II Set
Bestellcode: Y150-023

€ 1.449,00*

*Unverbind. Preisempfehlung zzgl. MwSt.

NSK Europe GmbH Eilly-Beinhorn-Str. 8, 65760 Eschborn, Germany
TEL: +49 (0) 61 96/77 606-0 FAX: +49 (0) 61 96/77 606-29

Powerful Partners®

„Zynisch und unerhört“

Leiden Patienten unter Allergien, können sie dennoch nur in Ausnahmefällen mit finanzieller Unterstützung beim Zahnersatz rechnen.

Müssen Patienten, denen durch nachgewiesene Allergien Mehrkosten bei der Fertigung von Zahnersatz entste-

„Bei nachgewiesener Allergie darf nur ein Werkstoff verwendet werden, der vertraglich wird.“

Zahnersatz-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses

hen, diese selbst tragen? Mit dieser Frage wandte sich die Bundestagsfraktion DIE LINKE im Juni an die Bundesregierung. Sie betrachtete die Zahnersatz-Richtlinie vom 8. Dezember 2004 des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) in diesem Punkt als nicht präzise genug. Dort sei lediglich allgemein festgelegt, „dass bei einer nachgewiesenen Allergie nur ein Werkstoff verwendet werden darf, der vertraglich wird. Dazu muss die Allergie nachgewiesen werden.“

Die Antwort fiel aus Patientensicht wenig erfreulich aus. In einer elektronischen Vorabfassung des Antwortschreibens entgegnete die Bundesregierung, „dass gesetzlich Versicherte die zusätzlichen Kosten durch eine nachgewiesene Allergie grundsätzlich selbst zu tragen haben.“ Die G-BA-Richtlinie sähe keine Erstattungspflicht der Krankenkassen vor.

Für sogenannte Härtefälle wäre jedoch nach Paragraph 55 Abs. 2 SGB V die Übernahme der Mehrkosten „in aller Regel von den Krankenkassen“ möglich. Dies hätte eine Auskunft beim GKV-Spitzenverband ergeben. Jedoch nur insofern, „als darin keine Mehrkosten für Edelmetalllegierungen enthalten sind.“ Die Bundesregierung begründete ihre Antwort mit dem allgemeinen Charakter der Festzuschuss-Konzeption. Diese sei „nicht auf jeden einzelnen Behandlungsfall mit klini-

schen Besonderheiten oder individuellen Wünschen bei der Auswahl der Werkstoffe“ abgestellt. Im Falle nachgewiesener Allergien sei demnach nicht auszuschließen, dass Versicherte im Einzelfall mehr als 50 Prozent der in der Regelversorgung abgebildeten Kosten zu übernehmen“ hätten. Durch die Verwendung „kostengünstiger hypoallergener Werkstoffe“ und entsprechende Festle-

ANZEIGE



picodent
qualität pur. bewusst innovativ.

qualität pur.
bewusst innovativ.

Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

gungen „bei der Gestaltung des Zahnersatzes“ könnten die zusätzlichen Belastungen allerdings begrenzt werden.

Die Fraktion DIE LINKE reagierte mit Unverständnis auf das Regierungsschreiben. Gegenüber der Fachzeit-

„Ich hatte gehofft, dass hier ein Fehler vorliegt, den die Regierung korrigieren würde.“

Dr. Martina Bunge,
Bundestagsfraktion DIE LINKE

schrift „Dental Tribune“ nannte sie die Antwort „patientenfeindlich, zynisch und unerhört“. Dr. Martina Bunge, Fraktionsmitglied und Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des Bundestages: „Ich hatte gehofft, dass hier ein Fehler vorliegt, den die Regierung korrigieren würde. Es ist doch absurd, eine Allergie nachzuweisen, wenn daraus keine Konsequenzen für Behandlung und Zahnersatzkosten erwachsen.“ ■



39. INTERNATIONALER JAHRESKONGRESS DER DGZI

Komplikationen, Risiken, Misserfolge in der oralen Implantologie

9.-10. Oktober 2009 in München Hilton München Park

SPEZIALPODIUM
„Periimplantitis – eine Herausforderung der Zukunft“ mit Expertentalk



© Allianz Arena/B. Ducke

PROGRAMM » FREITAG, 9. OKTOBER 2009

09.00 – 12.30 Uhr ▶ PRE-CONGRESS WORKSHOPS
(inkl. Pause 10.30 – 11.00 Uhr)

- A DGZI-Studiengruppe „Funktionelle Implantatprothetik“ in Kooperation mit FUNDAMENTAL®**
Priv.-Doz. Dr. Andreas Vogel/D, Dr. Annette Jasper/D, Dr. Jochen Poth/D, ZTM Wolfgang Arnold, ZTM Klaus Osten/D
Statik und Dynamik in der Implantologie – Prävention durch Funktion
- B Rechtsseminar Haftung? – Inhalte, Präventionen und „Erste Hilfe“**
Karin Gräfin von Strachwitz-Helmstatt/D
Inhalt: rechtliche Grundlagen der Haftung • Delegation zahn-/ärztlicher Leistungen • Dokumentation • Aufklärung • Schadensmanagement

09.00 – 10.30 Uhr ▶ 1. STAFFEL ▶ WORKSHOPS

- 1.1. Sybron Implant Solutions 1.2. W&H
- 1.3. DS Dental, Degradable Solutions AG 1.4. MIS

10.30 – 11.00 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

11.00 – 12.30 Uhr ▶ 2. STAFFEL ▶ WORKSHOPS

- 2.1. ARTOSS 2.2. BIOMET 3i
- 2.3. Schütz Dental 2.4. Henry Schein
- 2.5. Keystone

Nähere Informationen zu den Workshop-Themen finden Sie unter www.oemus.com

MAINPODIUM ▶ Simultanübersetzung Deutsch/Englisch, Englisch/Deutsch

- Chairmen: Dr. Roland Hille/D, Dr. Rolf Vollmer/D
- 13.15 – 13.25 Uhr Dr. Friedhelm Heinemann/D
Präsident der DGZI/Kongresseröffnung
 - 13.25 – 13.55 Uhr Dr. Friedhelm Heinemann/D
Implantology online – information-education-communication
 - 13.55 – 14.25 Uhr Prof. Dr. Markus Hürzeler/D
Warum gehen Implantate verloren? Klinische Realität und Fallbeispiele
 - 14.25 – 14.55 Uhr Prof. Dr. Werner Götz/D
Pathologie und Pathogenese der Periimplantitis
 - 14.55 – 15.15 Uhr Priv.-Doz. Dr. Frank Peter Strietzel/D
Allgemeinmedizinische Risikofaktoren – Erfolgsrisiken für Implantate?
 - 15.15 – 15.30 Uhr Diskussion
 - 15.30 – 16.00 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung
- Chairmen: Prof. Dr. Nabil Jean Barakat/LB, Dr. Mazen Tamimi/JOR, Dr. Rolf Vollmer/D
- 16.00 – 16.20 Uhr Dr. Suheil M. Boutros/USA
Replacing the maxillary central incisors
 - 16.20 – 16.40 Uhr Prof. Dr. Nabil Jean Barakat/LB
Complications in implant dentistry
 - 16.40 – 17.00 Uhr Dr. Nadim Abou Jaoude/LB
The prosthetic reconstruction of the edentulous maxillae in implant dentistry
 - 17.00 – 17.15 Uhr Dr. Nicole Geha/LB
Placing implants in the anterior mandible is it a total safe area
 - 17.15 – 17.30 Uhr Dr. Mazen Tamimi/JOR
Vertigo – a complication during bone management
 - 17.30 – 17.50 Uhr Dr. Abd Elsalam Elaskary/EG
Treatment Complications with dental implants in the Aesthetic zone
 - 17.50 – 18.10 Uhr Dr. Bishi A. Al-Garni/SA
Surgical sight preparation prior to dental implant
 - 18.10 – 18.20 Uhr Dr. Walid Odeh/JOR
Mini Implants in orthodontics
 - 18.20 – 18.30 Uhr Diskussion

- Chairmen: Prof. Dr. Frank Palm/D
- 11.15 – 11.45 Uhr Prof. Dr. Andrea Mombelli/CH
Leitsymptome und Differenzialdiagnose der Periimplantitis
 - 11.45 – 12.15 Uhr Prof. Dr. Herbert Deppe/D
Lasertherapie in der Periimplantitis
 - 12.15 – 12.45 Uhr Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, MS/D
Parodontologische Behandlungskonzepte bei Periimplantitis
 - 12.45 – 13.30 Uhr Expertentalk mit den Referenten unter Leitung von Dr. Dr. Frank Palm
 - 13.30 – 14.30 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung
- Moderation: Dr. Dr. Frank Palm/D
- 14.30 – 15.00 Uhr Prof. Dr. Udo Stratmann/D, Dr. Sabine Linsen/D
Die Bedeutung der funktionellen Anatomie des Kiefergelenkes und der Okklusion für die Implantologie
 - 15.00 – 15.30 Uhr Dr. Achim W. Schmidt, M.Sc./D
Ursachen der Implantatkomplikationen – Erwartungshaltung und Realität
 - 15.30 – 16.00 Uhr Session „Scientific Review“
Dr. Georg Bach/D, Dr. Friedhelm Heinemann/D
Die aktuellen wissenschaftlichen Veröffentlichungen im Überblick
 - 16.00 – 16.30 Uhr Abschlussdiskussion

16.00 – 18.40 Uhr ▶ FACHPODIEN

- ▶ PODIUM ① ▶ PODIUM ②

Nähere Informationen zu den einzelnen Podien finden Sie unter www.oemus.com

PROGRAMM » SAMSTAG, 10. OKTOBER 2009

MAINPODIUM ▶ Simultanübersetzung Deutsch/Englisch, Englisch/Deutsch

- Chairmen: Dr. Fiedhelm Heinemann/D, Dr. Rainer Valentin/D, Prof. Dr. Amr Abdel Azim/EGY
- 09.00 – 09.30 Uhr Prof. Dr. Thomas Weischer/D
Komplikationen und Lösungen in der oralen Implantologie
 - 09.30 – 10.00 Uhr Prof. Dr. Georg H. Nentwig/D
Vermeidung frühfunktioneller Misserfolge nach Implantation im kompromittierten Knochenlager
 - 10.00 – 10.30 Uhr Prof. Dr. Dr. Norbert R. Kübler/D
Extremfälle in der zahnärztlichen Implantologie
 - 10.30 – 10.45 Uhr Diskussion
 - 10.45 – 11.15 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

SPEZIALPODIUM ▶ PERIIMPLANTITIS

Die Komplikationen und Risiken moderner Implantologieverfahren sind in der Hand erfahrener Implantologen überschaubar. Bei steigender Implantanzahl stellt die Periimplantitis jedoch eine große Herausforderung für die Zukunft dar. Der Weg von der Mukositis zur Periimplantitis ist häufig fließend. Die Periimplantitis zählt zu den unangenehmsten und schwierigsten Problemen, die die Implantologie zu bieten hat, und endet oft mit dem Implantatverlust inklusive der prothetischen Versorgung. Welche Gründe führen zu einer Periimplantitis? Unterschiedliche Therapiemaßnahmen werden differenziert vorgestellt, diskutiert und auf Praxistauglichkeit getestet.

- Moderation: Dr. Dr. Frank Palm/D
- 11.15 – 11.45 Uhr Prof. Dr. Andrea Mombelli/CH
Leitsymptome und Differenzialdiagnose der Periimplantitis
 - 11.45 – 12.15 Uhr Prof. Dr. Herbert Deppe/D
Lasertherapie in der Periimplantitis
 - 12.15 – 12.45 Uhr Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, MS/D
Parodontologische Behandlungskonzepte bei Periimplantitis
 - 12.45 – 13.30 Uhr Expertentalk mit den Referenten unter Leitung von Dr. Dr. Frank Palm
 - 13.30 – 14.30 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

MAINPODIUM ▶ Simultanübersetzung Deutsch/Englisch, Englisch/Deutsch

- 14.30 – 15.00 Uhr Prof. Dr. Udo Stratmann/D, Dr. Sabine Linsen/D
Die Bedeutung der funktionellen Anatomie des Kiefergelenkes und der Okklusion für die Implantologie
- 15.00 – 15.30 Uhr Dr. Achim W. Schmidt, M.Sc./D
Ursachen der Implantatkomplikationen – Erwartungshaltung und Realität
- 15.30 – 16.00 Uhr Session „Scientific Review“
Dr. Georg Bach/D, Dr. Friedhelm Heinemann/D
Die aktuellen wissenschaftlichen Veröffentlichungen im Überblick
- 16.00 – 16.30 Uhr Abschlussdiskussion

IMPLANTOLOGISCHE ASSISTENZ

Das Programm für die Implantologische Assistenz finden Sie auf www.oemus.com und www.event-dgzi.de

- Unter anderem:
- Kompaktseminar „Parodontologie in der Praxis“
- Seminar zur Hygienebeauftragten

ORGANISATORISCHES

Hilton München Park
Am Tucherpark 7, 80538 München
Tel.: +49-89/38 45-0
Fax: +49-89/38 45-25 88
www.hilton.de/muenchenpark
Nähere Informationen zu den Zimmerpreisen und Reservierungen finden Sie auf www.oemus.com und www.event-dgzi.de

Kongressgebühr
Freitag, 9. Oktober bis Samstag, 10. Oktober 2009

Zahnarzt DGZI-Mitglied	195,- €*
Zahnarzt Nichtmitglied	250,- €*
Assistenten (mit Nachweis) DGZI-Mitglied	95,- €*
Assistenten (mit Nachweis) Nichtmitglied	110,- €*
Helferinnen	65,- €*
Zahntechniker DGZI-Mitglied	95,- €*
Zahntechniker Nichtmitglied	110,- €*
Studenten (mit Nachweis) DGZI-Mitglied	10,- €*
Studenten (mit Nachweis) Nichtmitglied	15,- €*

* Die Buchung erfolgt inkl. 7% MwSt. im Namen und auf Rechnung der DGZI e.V.

Tagungspauschale* 90,- € zzgl. MwSt.
* umfasst Kaffeepausen, Tagungsgetränke, Mittagessen. Die Tagungspauschale ist für jeden Teilnehmer zu entrichten.

Frühbucherrabatt für alle Anmeldungen bis zum 28. Juni 2009.
5% auf die Kongressgebühr.


Abendveranstaltung in der SKY BAR
Freitag, 9. Oktober 2009, ab 19.30 Uhr
für Teilnehmer kostenfrei
für Begleitperson 29,- € zzgl. MwSt.
Im Preis enthalten sind musikalische Unterhaltung, Imbissbuffett und Getränkeauswahl.

Veranstalter
DGZI e.V.
Feldstraße 80
40479 Düsseldorf
Tel.: +49-2 11/1 69 70-77
Fax: +49-2 11/1 69 70-66
sekretariat@dgzi-info.de
www.dgzi.de

Organisation
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: +49-3 41/4 84 74-3 08
Fax: +49-3 41/4 84 74-2 90
event@oemus-media.de
www.event-dgzi.de
www.oemus.com

Fortbildungspunkte
Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.05 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.05 und der DGZMK vom 24.10.05, gültig ab 01.01.06.
Bis zu 16 Fortbildungspunkte.

Hinweis: Das Programm als E-Paper finden Sie auf www.dgzi-jahreskongress.de, die Allgemeinen Geschäftsbedingungen unter www.oemus.com



Für den 39. Internationalen Jahreskongress der DGZI vom 9.-10. Oktober 2009 in München melde ich folgende Personen verbindlich an (Zutreffendes bitte ausfüllen bzw. ankreuzen): **HINWEIS:** Bitte beachten Sie, dass Sie in jeder Staffel nur an einem Workshop teilnehmen können.

Anmeldeformular per Fax an
+49-3 41/4 84 74-3 90
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

ZT 7+8/09

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit _____

Pre-Congress WS
 ja ①
 nein ②

1. Staffel: _____
2. Staffel: _____

Titel, Name, Vorname, Tätigkeit _____

Pre-Congress WS
 ja ①
 nein ②

1. Staffel: _____
2. Staffel: _____

Abendveranstaltung: _____ (Bitte Personenzahl eintragen)

Laborstempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für den 39. Internationalen Jahreskongress der DGZI erkenne ich an.

Datum/Unterschrift _____

E-Mail: _____